

Triumph der sowjetischen Demokratie

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Wahlschicht

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Montag, 5. März 1984

Nr. 49 (4 677)

Preis 3 Kopeken

Denkwürdiger Tag

In der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsaufschwungs haben die Wähler im Kasachstan Neuland wichtige politische Aktion — die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR — durchgeführt. Tausende und aber Tausende Dorf- und Stadteinwohner haben emnützig ihre Stimmen für die würdigsten Vertreter der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der Volksintelligenz abgegeben und somit erneut die unverbrüchliche Einheit von Partei und Volk zum Ausdruck gebracht. Auf hohem organisatorischem Niveau ist die Wahlkampagne in der Neulandmetropole Zelinograd verlaufen.

ZELINOGRAD. Die Stadt hat Festkleider angelegt — sämtliche Straßen und Plätze sind bunt dekoriert, überall herrscht reges Treiben. Man hört Musik und frohes Lachen. Junge und alte Menschen strömen zu den Wahllokalen. Welche guten Wandlungen sind in der Stadt seit den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet unseres Landes eingetreten? Denn das ist schon eine gute Tradition, vor solcherart wichtigen politischen Ereignissen das Fazit des Geleisteten zu ziehen, den zurückgelegten Weg einzuschätzen.

In Zelinograd merkt man diese Veränderungen sofort. Es sind inzwischen ganze neue Wohnkomplexe entstanden, neue Schulen und Kindergärten, neue Kinderkrippen, neue Werkstätten, neue Werkzeuge sind ihrer Bestimmung übergeben worden. Mit jedem Jahr verändert sich der Gesichtsbild der Neulandstadt, und das sind nicht nur Worte. Gleichzeitig wächst auch die industrielle sowie die kulturelle Bedeutung Zelinograds im Unionsstaat. Wer kennt heute nicht die modernen Bodenbearbeitungsmaschinen mit der Betriebsmarke „Zelinogradselmasch“? An alle Unionsrepubliken liefert das Zelinograd-Werk für Gasapparaturen seine Erzeugnisse, in Dutzenden Städten sind die Erzeugnisse der örtlichen Porzellanfabrik bekannt. Sehr treffend sagte über die wahrhaft kolossalen ökonomischen Leistungen der Werktätigenkollektive der Stadt der Erster-Sekretär des Gebietsparteikomitees Genosse N. J. Morosow auf der jüngsten Gebietspartei-Konferenz: „Zelinograd ist heute nicht aus der Geschichte des Neulands wegzudenken, und Neuland bedeutet auch eine hochentwickelte Kultur, eine stabile Ökonomie.“ Unter Leitung der Gebietsparteiorganisation haben die Werktätigen der Stadt vierstellige Ziele in das goldene Ehrenbuch der Arbeitsleistungen geschrieben; jedoch stehen ihnen noch größere Taten bevor.



Mit Glauben an eine lichte Zukunft

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko auf dem Treffen mit den Wählern des Kuibyschew-Wahlkreises von Moskau hat einen neuen Aufschwung der schöpferischen Aktivitäten der Werktätigen der Republik ausgelöst.

Zu neuen höheren Zielmarken in der Entwicklung der Agrarproduktion rief der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse K. U. Tschernenko die Werktätigen des Landes in seiner Rede auf dem Wahlertreffen im Kuibyschew-Bezirk von Moskau auf.

„Der Sowchos war vor rund 33 Jahren auf den einst dünen, fruchtbaren Neulandsteppen entstanden. Die Sowchoswerktätigen haben sich selbsterfüllend in der Entwicklung der Sowchoswirtschaft engagiert. Die Sowchoswerktätigen haben sich selbsterfüllend in der Entwicklung der Sowchoswirtschaft engagiert. Die Sowchoswerktätigen haben sich selbsterfüllend in der Entwicklung der Sowchoswirtschaft engagiert.“

„Die Werktätigen der Produktionsvereinigungen „Zelinogradselmasch“ haben die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko, auf dem Treffen mit den Wählern des Kuibyschew-Wahlkreises von Moskau mit großer Begeisterung entgegengenommen. Darin wird unterstrichen, daß das Erreichte erst der Anfang einer großen Arbeit sei und daß wir noch sehr viel zu tun haben, um noch schneller voranzukommen.“

„Für die Ergebnisse im sozialistischen Unionswettbewerb 1983 wurde unserer Vereinigung erneut die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol zugesprochen. Unser Beitrag wurde in die Ehrenrolle der Unionseinstellung eingetragen. Das verpflichtet uns, neue Erfolge zu erringen und unsere Produktion weiter zu vervollkommen.“

„Den Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR würdigen die Sowchoswerktätigen durch mustergültige Vorbereitung der Frühjahrsbestellung. Alle Schapper und Landmaschinen sind qualitativ überholt, der Samen ist auf hohe Aussaatkonditionen gebracht worden. Wir tun unser Möglichstes, um neue höhere Zielmarken bei der Entwicklung der Landwirtschaft zu erreichen.“

„A. BARMANBEKOW, Sekretär des Parteikomitees des Sowchos „Kaskelenski“, Gebiet Alma-Ata“

Für das Glück des Volkes

Dieser Tag ist jedem von uns ganz besonders teuer. An den Wahlen zum höchsten Staatsmachorgan teilnehmend, empfinden wir es mit neuer Kraft, vollberechtigt und verantwortliche Herren unseres großen Landes zu sein, und erkennen in der Praxis das Wesen der sozialistischen Volksherrschaft.

Am Sonntag, dem 4. März, erwachte Moskau unter Marschklingen und fröhlichem Lärm auf seinen Straßen. Der Frühling, dessen Anzeichen mit jedem Tag deutlicher werden, und das Fest in der Hauptstadt klingen gleichsam unisono.

In froher Stimmung kamen die Einwohner aus den Gassen von Moskau in die Wahlbezirke, um ihr wichtigstes verbrieftes Recht und ihre Bürgerpflicht zu erfüllen.

Die Wahlen in unserem Lande gestalten sich traditionsgemäß zu einer Rechenschaftslegung der Sowjetmacht vor dem Volk. Diese Rechenschaftslegung ist die gewichtigste, überzeugendste und am stärksten anschaulich. Die Wahlplattform der Partei ist exakt dargelegt im Aufruf des ZK der KPdSU und in der anschließenden, markanten Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf seinem Treffen mit den Wählern.

Den beeindruckenden und sicheren Fortschritt, den unser Land in der Zeit seit den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR erzielt hat, sieht man offensichtlich am Beispiel Moskaus. Die komplexen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung werden erfolgreich erfüllt. Die Industrie hat die Vorgaben des zehnten und des elften Fünfjahresplans übererfüllt. Die Hauptstadt ist mit neuen Wohngebieten entstanden. Es sind 106 allgemeinbildende Schulen, 100 Kitas mit insgesamt mit 72 000 Plätzen, eine Vielzahl von Krankenhäusern, Polikliniken, Handels- und Gaststätten errichtet worden.

„Ich kann gar nicht wiedergeben, was ich empfand, als ich meinen Namen vom Generalsekretär erwähnen hörte. Ich bin auch jetzt noch aufgeregt“, sagt Maria Dmitriewna. „Ich beschloß, noch besser, noch produktiver zu arbeiten. Konstantin Ustinowitsch hatte richtig betont, daß das Werk den Meistern lobt.“

Als Beweis für die Richtigkeit dieser Worte kann das persönliche Vorbild des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, des Genossen K. U. Tschernenko, dienen. In den Herzen der Sowjetmenschen zum Klingen, und die Gespräche, die sich in Wahllokalen entspinnen, kommen immer wieder auf sie zurück. Doktor der technischen Wissenschaften J. Wassuschkow aus dem Moskauer Bergbauinstitut beteiligte sich am Treffen mit dem Deputiertenkandidaten und hörte seine Rede im Kongreßpalast des Kremles.

„Als eine unserer Grundaufgaben nennt die Partei die Gewährleistung einer raschen und kontinuierlichen Erneuerung aller Volkswirtschaftszweige auf der Grundlage der Fortschrittsentwicklung der Wissenschaft und Technik“, sagt der Wissenschaftler. „Für die Lösung dieses Hauptproblems können und müssen viele der Forschungseinrichtungen Moskaus leisten, derer wir mehr als 1 000 haben. Das ist eine gewaltige Kraft!“

Heute habe ich einen besonderen Tag — ich nehme zum erstenmal an den Wahlen teil“, sagt mit Freude Alexander Puzin, ein Student am Moskauer Energetischen Institut. „Ich war froh, den Wahlzettel mit dem Namen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zu bekommen, der all seine Kraft, sein Wissen und seine Energie für die Sache des kommunistischen Aufbaus einsetzt. Tief eingepriegt haben sich mir seine Worte, daß eine Jugend herangezogen werden muß, die nicht wankt und sich nicht beugt unter der Last der historischen Verantwortung für die Geschichte des Landes, des Sozialismus und des Friedens.“

Am Tag der Wahlen werden die Riesenmaßstäbe der sowjetischen Hauptstadt einem besonderen deutlich bewahrt. Etwa 6,5 Millionen Einwohner Moskaus nahmen an den Wahlen teil. In der Stadt gibt es Wahlkreise für die Wahlen in den Unionsowjet. Ganz Moskau, die Hauptstadt des multinationalen sozialistischen Staates, bildete den Wahlkreis Nummer eins für die Wahlen in den Nationalitätenowjet. Hier kandidiert das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. Tschernow.

Die Grenzen der Hauptstadt dehnen sich aus. Im Woiwograd der Stadtbezirke sind Neubaugebiete entstanden, darunter Wychino — für 100 000 Personen.

Landesweit bekannt sind die hierigen Betriebe „Freser“, „Stankogregat“ und der Maschinenbaubetrieb „Karatschowski“, das Kombinat für Stahlbetonkonstruktionen, eines der größten in Europa. Alles läßt sich einfach nicht aufzählen.

„Ich habe heute für unsere geachtete Zukunft gestimmt“, sagt J. Schirajew, Arbeitsvetteran des Werks „Freser“.

Im Wahlkreis Kunzewo kandidiert das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow.

„Da stimmte eben der älteste Kommunist, Veteran des Bürgerkriegs K. Ränk. Er, ein Matrose der Baltischen Flotte, war 1917 zum Kommissar des Haupttelegraphenamts in Petrograd ernannt worden und hat die von W. I. Lenin erteilten ersten Dekrete der Sowjetmacht und die wichtigsten Dokumente durchgegeben.“

„Das erste Wort des neuentstandenen Sowjetstaats war „Frieden“,“ sagt Karl Gustawowitsch, Das Dekret über Frieden — eines der ersten Gesetze der jungen Sowjetrepublik — rief zur Abschaffung der Kriege für alle Ewigkeit auf. Mir war das Glück beschieden, dieses historische Dokument telegraphisch in alle Teile des Landes durchzugeben.“

„Ich schätze die Reden des Genossen Wladimir Iljitsch. Mir sind besonders die schweren, besorgniserregenden Tage in Erinnerung geblieben, als Lenin mit der sowjetischen Delegation nach Paris, die sich in Brest-Litowsk befand, wo dann der Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnet wurde.“

Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

„Es ist zutiefst symbolisch, daß der Mann, der in der Morgenröte der Sowjetmacht den Text des Leninschen Dekrets über die Realisierung des Friedens mit den Wählern bekräftigte. Seine Rede ist ein Muster der Weisheit und Standhaftigkeit, unterstrichen durch die Worte der Veteranen, schätzen besonders den Frieden und das Glück unseres Volkes, die um einen so teuren Preis erkämpft wurden.“

Spiele, Harmonika!

Bereits zehn Jahre besteht in der Petropawlowsk Konfektionsfabrik „Komsomolka“ das Gesangsensemble „Podruski“. In dieser Zeit hat es Tausende von Fans im Gebiet, in den Dörfern und Stellungen der Rayons Mamajutka, Bischkul und Sokolowka mit seiner Kunst bekannt gemacht. Alle diese Fans sind die Laienkunstkollektive von der energischen Enthusiastin Ludmilla Taranina geleitet.

Ludmilla hatte gerade die örtliche Musikschule absolviert, und man lud sie ein, den Näheren bei ihrer Vorbereitung für ein Laienkunstfest beihilflich zu sein. Ihre Arbeit im Gebietssphärenverband des Mädchens mit den Proben im Arbeitsklub. Allmählich gewann sie die Laienkunst lieb, und bald konnte sie sich schon nicht mehr von den Mädchen aus der „Komsomolka“ trennen.

Im Ensemble haben sich leidenschaftliche Enthusiasten der Laienkunst versammelt, die sich ihre Freizeit nicht mehr ohne Proben und Konzerte vorstellen können. Russinnen, Kasachinnen, Deutsche, Ukrainerinnen trachten nach ihren Liedern. So reichert sich das Repertoire. Besonders gern singen die Mädchen das lyrische Lied „Tau-Kyry“ von A. Bolabalen „Das lustige und die Schöne“ von Klaus Kline, die Lieder „Roter Mohn“ des ukrainischen Komponisten R. Sawitzki und „Treffen der Freunde“ zum Text von Robert

Roshestwenski, und natürlich Volkslieder.

„Die Zusammensetzung unseres Ensembles verändert sich mit den Jahren“, sagt Nina Wolochanina, stellvertretende Leiterin des Produktionsabschnitts Nr. 2. „Es ist eben nicht leicht, die Arbeit, das Studium (vielleicht unsere Arbeiterinnen sind Fernstudierenden) und die Pflichten der Hausfrau mit den regelmäßigen Proben und Konzerten zu verbinden. Aber wir nehmen uns ein Beispiel an den Veteranen des Ensembles — der Betriebsreglerin Ludmilla Kostyrewa, der Meisterin „Goldene Hände“ Soja Lopatina und anderen. Die Mitglieder des Ensembles finden Zeit nicht nur für die Proben, sie beteiligen sich auch aktiv am gesellschaftlichen Leben des ganzen Kollektivs. Irina Budkina ist nur 20 Jahre alt, wurde aber unlängst zur Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees des Abschnitts gewählt. Irina verhält sich zu ihren Pflichten sehr ernst und versteht es für jeden, das nötige Wort zu finden; deshalb wird sie von den Menschen geachtet. Aktivistin des gesellschaftlichen Lebens sind auch ihre Altersgenossen Safiga Mussina und Saule Ablmaschinowa.“

Das Ensemble ist ein Kollektiv von Gleichgesinnten, die sich ihr Leben ohne einander schon nicht mehr vorstellen können. Gemeinsam werden Hochzeit und Geburtstage gefeiert, Ausflüge ins Freie unternommen.

Traurig begann dieser Tag

für Pauline Brück — ihr Geburtstag: Ihre Eltern wohnen weit, auch die Geschwister konnten nicht kommen. Aber die Ensemblemitglieder hatten nicht vergessen, daß ihre Pascha heute Geburtstag hatte. Sie hatte zu diesem Tag verschiedene Gebäck gebacken, schönen Tee bereitet, und es gab einen herrlichen Abend, den Pauline lange im Gedächtnis bleiben wird.

Das Laienkunstensemble „Podruski“ ist nur ein kleiner Teil des tausendköpfigen Kollektivs der Konfektionsfabrik „Komsomolka“, aber es trägt wesentlich zur Formung des moralischen Klimas im Kollektiv bei. Den Laienkünstlern sind auch die großen Erfolge der Konfektionsfabrik mit zu verdanken. Sie siegte im sozialistischen Wettbewerb der produktionsverwandten Betriebe Kasachstans. In der ganzen Republik sind die Namen der Näherinnen — Delestierten des XXVL Parteitags der KPdSU Nadescha Sudlina, der Heldin der Sozialistischen Arbeit Sarwar Baisarina, der Meisterin „Goldene Hände“ Anna Wladischtschenko, Anna Gernik, Maptucha Jerdonowa und anderer bekannt.

Ihnen und vielen anderen Arbeitern der Fabrik widmen die Laienkünstler des Ensembles „Podruski“ ihre Lieder.

Sinaida BASTRON
Petropawlowsk

Kulturleben der Republik

Die besten Bibliotheken

Die Abteilung Kultur des Dshambular Stadtvollzugskomitees hat das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs der zentralisierten Bibliothekensysteme. Ihre Vertreter sind die Kulturhäuser der Stadt Gorki. Die rote Fahne des Siegers wurde dem Kollektiv des zentralisierten Systems der Massenbibliotheken zugesprochen. Das Diplom zweiter Stufe wurde dem System der Kinderbibliotheken zuerkannt.

Klub der Oberschüler

Hunderte Schüler von Zelinograd versammelten sich im Kulturhaus der Eisenbahn zur Eröffnung der Jugendklub „In der Welt der Berufe“.

Die erste Versammlung der Klubmitglieder war dem Eisenbahntransport gewidmet. Ihnen wurden Filme über die Eisenbahn und über die technischen Berufe der Schulen vorgeführt, die von den Veteranen der Neulandseisenbahn kommentiert wurden.

Leningrad gewidmet

Im Kulturhaus des Dsheskasganger Kupferwerkes fand ein Abend, gewidmet dem heldenhaften Verteidiger der Stadt Leningrad im Großen Vaterländischen Krieg statt. Mit stürmischem Beifall empfingen die Versammelten die Teilnehmer der Verteidigung Leningrads Mitarbeiter des Werks N. I. Tjurin, A. S. Rusanow und I. M. Lomow, die mit ihren Erinnerungen an jene Tage und Nächte der Blockade auftraten.

Pressedienst der „Freundschaft“

Gück im Ungück

Nun kommt in unsere Kinos eine neue Filmkomödie nach dem Szenarium von Emil Braginski — „Unverhofft unerwartet...“ Sie wurde im Studio „Mosfilm“ von dem jungen Regisseur Genadij Melkonjan gedreht. Ihm liegt, wie in den meisten Werken Braginskis, ein ungewöhnlicher Fall zugrunde. Shanna Kapustina, ein Moskauer Dutzendmädchen, tritt für sie völlig unverhofft, ein märchenhaftes Erbe an. Antiquitäten, Porzellan, Kristall, Meisterwerke der russischen Malerei, auf die selbst die Trejakow-Gemäldegalerie stolz sein würde... Aber dieser Reichtum bringt dem Mädchen kein Glück. An Einsamkeit und Zurückgezo-

genheit gewöhnt, rückt sie jetzt in den Vordergrund, man bekommt für ihre Person viel Interesse, wirbt um ihre Hand... Aber sie kann den Gedanken nicht loswerden, daß man nicht sie, sondern ihr Erbe im Auge hat.

Unter den vielen Bewerbern um ihre Hand und ihr Herz ist auch der bescheidene, delikate Jurist. Er gefällt ihr, eine schlichten Liebe keimt in ihrem Herzen, aber wieder weiß sie nicht, wen der junge Mann mehr liebt — Surikows Gemälde oder sie? Das Mädchen weiß weder aus noch ein, als sie plötzlich von diesem Job erlöst wird. Sie schleppen alles fort. Über Nacht

ist Shanna wieder so arm wie zuvor. „Oh, Himmel!“ ruft sie aus. „Was für ein Glück! daß mich solch ein Unglück zugestoßen ist.“

Alle Verwerer verschwinden, und nur der bescheidene Jurist bleibt. Er liebt sie und möchte sie heiraten.

Im neuen Film wirkt ein glänzendes Schauspielensemble. In der Hauptrolle agiert die populäre Schauspielerin Tatjana Doglewaja, die wir aus einem Dutzend Filmen kennen. Der von Juri Bogatyrow dargestellte intelligente, schüchtern-Jurist ist ein Antipode aller übertriebenen Arbeiten dieses Schauspielers. Neben diesen Künstlern erleben wir Galina Poltschik, Alexander Schirwind, Oleg Anurjew, Sergej Martynow.

Manfred HELM

Ärztliche Ratschläge

Eure Gesundheit liegt in euren Händen

Es gibt viele Faktoren, die die Entwicklung der Ischämiekrankheit begünstigen, doch die wichtigsten sollte ein jeder kennen: Tabakrauchen, arterielle Hypertonie, Stresssituationen, Übergewicht, Bewegungsmangel. Indem Sie diese Faktoren Risikofaktoren abschwächen oder ganz ausschalten, verhüten wir die gefährlichen Herzerkrankungen.

Das Tabakrauchen ist ein heimtückischer Feind des normalen Blutkreislaufs. Das im Tabakrauch enthaltene Nikotin erzeugt eine starke Sympathikusreizung, die zu Herzkrämpfen, Bluthochdruck und Störungen des Herzrhythmus, der Sauerstoffzufuhr des Herzmuskels stellt. Infolge der Nikotinerwirkung, was bei der abgewandten Funktionsfähigkeit der Herzmuskulatur des Herzmuskels äußerst negativ ist. Erkennt man diese Gefahr, sollte man aufhören zu rauchen, denn es birgt sonst ein großes Willen ab, mit dieser schädlichen Gewohnheit Schluß zu machen und somit die eigene Gesunderhaltung zu sichern.

aber auch durch die Bewegungsarmut und das Übergewicht infolge unrationeller Ernährung beschleunigt.

Unsere Kost soll nicht sehr gesalzen, reich an Pflanzenfett, Milchprodukten, Gemüse und Obst sein. Der Kaloriengehalt der Speise muß dem Energieverbrauch des Organismus entsprechen. Das Übergewicht ist für die Lebenserwartung immer ungünstig und ein Risiko von Herzerkrankungen verbunden.

Die bewegungsarme Lebensweise ist in unserem Zeitalter des hochentwickelten Kraftverkehrs und des gesamten technischen Fortschritts verbunden, weil durch die Notwendigkeit der körperlichen Betätigung verringert wird. Das kann nicht ohne Folgen auf die Funktion von Herz- und Blutgefäßen bleiben. Während seiner langen Evolutionsperiode hat der Mensch viel größere Belastungen gehabt. Darunter gestörte den Risiko, wo der Organismus nicht adaptiert wird. Die körperliche Betätigung fördert den Stoffwechsel und die Funktion verschiedener Organe, deren gestörte Funktion auch zu Herz- und Gefäßerkrankungen führt. Deshalb ist es so wichtig, regelmäßig Sport zu treiben. Körperliche Sport erhalten den normalen Stoffwechsel und Blutdruck, machen den Organismus widerstandsfähiger gegen die negativen Einwirkungen der Umwelt. Regelmäßiges körperliches Training ist der beste Weg zur Prophylaxe der Herz- und Gefäßerkrankungen. Bewegung bedeutet Leben.

Die emotionale Stressreaktion ist bei verschiedenen Menschen unterschiedlich stark. Die Besonderheiten des Charakters abhängig. Klinische Beobachtungen und epidemiologische Untersuchungen haben ermittelt, daß Personen mit erhöhter Stressreaktion auf die psychomotorischen Belastungen stärker reagieren und häufiger an der Ischämiekrankheit leiden. Diese Menschen befinden sich ständig im Zustand einer inneren Unruhe, sie haben das Gefühl eines Unbefriedigtseins, sind nervös, verfallen in Depressionen. Sie sollten sich bewusst, ständig und viel zu arbeiten und zwar nicht selten auf Kosten der Ruhetage oder sogar des Urlaubs. Sie bemühen sich, ihre Schwerkraft in jedem Augenblick zu überwinden, wobei sie emotional höchst gespannt sind. Diese andauernde Spannung kann einen Stenokardieanfall oder sogar einen Herzinfarkt herbeiführen. Folglich sind das Selbsttraining und die sinnvolle, gesunde Lebensweise für die Verhütung schwerer Herzerkrankungen wichtiger als Wochenende und der Urlaub muß man unbedingt für die aktive Erholung nutzen.

Die Ischämiekrankheit ist eine pathologische Prozess im Herzmuskel, der dessen normale Funktion behindert. Meistens ist es auf die Verengung der Herzkranzgefäße zurückzuführen, folglich ist deren Verengung von großer Bedeutung für die Prophylaxe dieser Erkrankungen. Sie treten in der Regel bei Menschen auf, die oder auch des Herzinfarkts auf. Während erstere unter ärztlicher Beobachtung in der Poliklinik behandelt wird, erfordert die Entwicklung des Herzinfarkts die dringende Hospitalisierung des Patienten. Darum ist es wichtig, die wesentlichen Merkmale dieser Herzfunktionsstörungen zu kennen.

Starke drückende Schmerzen in der Herzgegend, die bei körperlicher Belastung eintreten und etwa 5 bis 15 Minuten andauern, wobei sie oft in den linken Arm und das linke Schulterblatt ausstrahlen, sind für die Stenokardie charakteristisch. Eine kurze Ruhepause und der Anwendung von Nitroglyzerin oder Valldol genügen meistens, um die Schmerzen zu beseitigen. Verstärken sich solche Stenokardieanfälle, dauern sie länger, treten sie immer häufiger auf, kann das zu Infarkt führen, der lebensgefährlich ist. Darum muß man unbedingt den Arzt zu Rate ziehen.

Verschiedene Stoffwechselstörungen begünstigen ebenfalls die Entwicklung der Herzischämie. Vor allem ist das die Cholesterinämie hingewiesen d. h. auf das vermehrte Kreisen von Cholesterin im Blut. Sie ist eine Begleiterscheinung der Zuckerkrankheit und anderer pathologischer Prozesse. Diese werden

Sh. SATBEKOW,
Kandidat der medizinischen Wissenschaften

Abteilung der Freiwilligen

Um die Verkehrssicherheit im Kraftfahrzeugtransport zu gewährleisten, muß man nicht nur viele technische Aufgaben lösen und ein hohes berufliches Niveau aller Autotransportmitarbeiter sichern, sondern e die Öffentlichkeit auch mit der Einhaltung der festen Ordnung auf den Autostraßen heranziehen. Reich Erfahrung auf diesem Gebiet sind in Pawlodar versammelt worden. Neben einer Sonderabteilung im Straßendienst der staatlichen Kfz-Inspektion der Verwaltung für Innere Angelegenheiten des Gebietesvolkswirtschaftskomitee wirkt hier eine Abteilung ehrenamtlicher Mitarbeiter, die bald 25 Jahre alt wird. Angezählt sind es mehr als 10 Personen; zur Zeit sind es über 1000 Werktätige verschiedener Berufe. Mehr als 15 Jahre steht an der Spitze der ehrenamtlichen Kfz-Inspektoren Willi Alexander, Fahrer aus dem Pawlodarer Aluminiumwerk, Veteran des Betriebs, Schrittmacher der Produktion.



Im Sowchos „Kaschelski“, Gebiet Alma-Ata, der bald seinen 30. Jahrestag begehen wird, leben und arbeiten gegen eine einträchtigen Familie 7.700 Personen von 23 Nationalitäten. Von Grund auf hat sich allein in den Jahren des zehnten und des elften Planjahres die Zentralisierung des Landwirtschaftsbetriebs verändert.



Unsere Bilder: Die Deutscheinlerin Nadescha Fankh während des Unterrichts; die Laienkünstler — die Brüder Sigismund und Joseph Schwarz und Serik Koskulow beim Dombraispiel. Fotos: Iuri Smirnow

Unter denen, die ihre ehrenamtlichen Pflichten bei der Vorbereitung zeigen die Vertreterinnen der Verkehrssicherung, deren Geschick erfüllen, sind die Arbeiter A. Dill, I. Bassok, G. Chramow und I. Pelsesow. Allein im Laufe des Jahres 1983 haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter der staatlichen Kfz-Inspektion über 5000 Verletzungen der Verkehrssregeln verhütet.

Breit ist der Wirkungskreis der ehrenamtlichen Inspektoren. Sie beteiligen sich an der Überprüfung des technischen Zustands der Kraftfahrzeuge, an der Fahrgang nach entführten Autos und Fahrzeugen, die den Talort verlassen haben.

„Auch in der allgemeinen Bewegung für Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit tun die ehrenamtlichen Inspektoren ihr Bestes“, erzählt Willi Alexander. „Neulich haben sie wiederum bei zwei Fahrern Differenzen zwischen dem Stand des Fahrmessers und den Angaben des Fahrbetriebs entdeckt. Im Jahre 1983 haben die ehrenamtlichen Inspektoren mehr als 30 solcher Fakten festgestellt.“

Die Tätigkeit der ehrenamtlichen Inspektoren fördert von ihnen mitunter großen Mut. Einmal gaben A. Dill, A. Antipin, A. Moginikow und N. Jermatschenko einem Fahrer, dessen Wagen mit einem mörderischen Nummerschild versehen war, ein Zeichen zum Anhalten. Jener gehörte nicht und versuchte bei hoher Geschwindigkeit zu entkommen. Der Verletzte wurde dennoch festgehalten, und später stellte es sich heraus, daß er ein Verbrecher war.

Täglich verkehren auf den Autostraßen des Pawlodarer Gebiets Tausende von Fahrzeugen. Auf die Ordnung halten dabei auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter der staatlichen Kfz-Inspektion. Sie sind richtige Freunde geschickter Fahrer und zugleich unverwundlich gegen diejenigen, die die Ehre des Arbeitmenschen verletzen.

Robert WEIZ
Pawlodar

Neulanderschlieber — Helden der Aufführung

Eine gute Tradition des Kasachischen Staatlichen Akademischen Auesow-Dramentheaters sind die Spiele für die Kollektive der Werktätigen, mit denen das Theater schöpferische Verträge abgeschlossen hat. Auch diesmal ist es ihr treu geblieben. Auf der Bühne des Kulturpalastes von Usan-Azatsch fand die Premiere der Aufführung „Der Zyklon“ von S. Dossanow statt, zu der die besten Ackerbauern und Viehzüchter des Neulandsowchos, Gebiet Alma-Ata, eingeladen wurden.

Als der Vorhang fiel, fand ein lebhafter Meinungsaustausch über die neue Aufführung statt. Sie ließ niemanden gleichgültig. Ihr Thema, das aktuelle Probleme des Neulandackerbaus und konkrete Wege zur erfolgreichen Realisierung des Lebensmittelpogramms behandelt, ist den Dorferwartungen nah und verständlich.

Im Werk des jungen kasachischen Autors Sabit Dossanow gibt es keine edelachteten Helden, sie alle sind reelle Menschen — die Werktätigen des Neulandsowchos, 40 Jahre Kasachische SSR, im Gebiet Turgai. Die komplizierte Situation, in welche die Getreidebauern gerieten, wurde für die

zur Prüfung ihrer Geschlossenheit im Kampf um die Ernte. Dieser für die Neulandgewinner charakteristische Wesenszug half ihnen, die raue Naturkraft zu besiegen. Die Aufführung wurde von den Zuschauern gut aufgenommen.

„Unser Kollektiv hat schon in den ersten Jahren der heldenhaften Epoche enge Beziehungen zu den Neulanderschließern angeknüpft“, sagt der Sekretär der Parteilorganisation des Theaters, verdienter Schauspieler der Kasachischen SSR, Shumabat Medetbayev. „Deshalb sind uns die Geschichte der Erschließung des

Neulands und sein Heut, wovon die Aufführung handelt, besonders teuer. Wir haben mit vielen Landwirtschaftsbetrieben Verträge über schöpferische Zusammenarbeit abgeschlossen.“

Unserem Beispiel folgen auch andere schöpferische Kollektive, die ihre Zuegstellen in vielen Sowchos und Kolchos der Republik gegründet haben. Das eröffnet immer größere Perspektiven für die geistige, Erziehung und ästhetische Erziehung der Dorfwerktätigen.“

(KasTAG)

Brot ist allem das Haupt

In diesem Jahr begeht das Sowjetvolk den 30. Jahrestag des Beginns der Heldenaktion der Neulandpioniere. Diesem Ereignis sind viele Veranstaltungen der Kulturanstalten des Gebiets gewidmet. In Klubs, Kulturhäusern und Bibliotheken werden Vorträge, Ausreden, thematische Abende, mündliche Magazine, Treffen mit Neulandpionieren, Schrittmachern der Produktion der Neulandsowchase veranstaltet.

In der Jugendbibliothek des Gebiets wurde der thematische Abend „Neuland — Planet der Jugend!“ durchgeführt, die Ma-

kinder Rayonbibliothek veranstaltete eine Bücherausstellung „Neuland — für die Heimat!“. Rayon Astrachanka, wurde eine Ausstellung von Werken der Zelinogradr Maler, gewidmet dem 30. Jahrestag des Beginns der Neulanderschließung, eröffnet.

Ein interessantes Treffen mit den Neulandpionieren fand im Kulturhaus des Rayons Wscholowka statt. Lange wird im Gedächtnis der Oberschüler der Stadt Zelinograd das Treffen mit dem Ersterschließer des Neulands, Helden der Sozialistischen Arbeit, W. K. Skryl im Heimat-

kundemuseum haften bleiben. Gegenwärtig verläuft die Arbeit der Kollektive des Gebiets die Laienkunstschau unter dem Motto „Brot ist allem das Haupt! Im März und im April 1984 werden in den Rayons und Städten Laienkunstdarbietungen stattfinden. In Zelinograd soll ein Galakonzert für die Teilnehmer der Festsetzung, gewidmet dem 30. Jahrestag des Beginns der Neulanderschließung, gegeben werden.

1984 soll im Gebiet ein Komplex von Veranstaltungen durchgeführt werden, die diesem dankwürdigen Datum gewidmet sind.

Shumabat KOSHABAJEV,
Stellvertretender Leiter der Gebietsverwaltung Kultur Zelinograd

RÜBERMARKT der „Freundschaft“

I. K. A. Musus, Legenden von Rüberzahl	4,08 Rubel
Erich Schmitt, Erde der Tierfänger, Bildgeschichten	2,20 Rubel
Die Puppe im Gras und andere Märchen aus Norwegen	1,94 Rubel
P. Abraham, Planke	1,31 Rubel
Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich	1,51 Rubel
Eva Strittmatter, Paul Schütz-Lieblich	1,42 Rubel
Großmütterchen Jutefrau und ihre Tiere	1,02 Rubel
Der Starke Knecht, Ein sorbisches Märchen	1,34 Rubel
Jan Wornar, Im Lande des Riesen	1,42 Rubel
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren	1,52 Rubel
Die Märchen der Brüder Grimm	2,38 Rubel
Gabrielle-Susanne de Villeneuve	1,52 Rubel
Die Schöne und das Tier, Märchen	3,60 Rubel
Ich leb so gern, Ein Friedensbuch für Kinder	2,38 Rubel
Kleine Spiele, Ein Handbuch für Kindergarten	3,04 Rubel
Schule und Volksgemeinschaft	1,65 Rubel
Kommet herbei zum großen Kreis, Bewegungsspiele für Vorschulkinder	1,65 Rubel
Ein Männlein steht im Walde, Die schönsten alten Kinderlieder	1,82 Rubel
Im Märchenwald ist best Konzert, Eine Fernsehgeschichte für Kinder mit 1 Schallplatte	3,62 Rubel
Ringelrosen Rittersporn, Kinderlieder und Kinderzeichnungen	2,19 Rubel
Spiel und Anregungen für frühe Stunden mit Vorschulkindern	1,68 Rubel
Man muß sich nur zu helfen wissen, Kleine Haushaltsbücher für Kinder	1,82 Rubel
Hüpfbeugt-streckt, Gymnastische Übungen im Bett	1,19 Rubel
R. Glisenbach, Rund um die Natur	5,47 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drusko“, 473 000 Zelinograd, ul. Oktjabrskaja, 73, zu richten.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: Kazachskaja SSSR, 473027, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteur — 2-17-07, 2-68-49, Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommissarische Erziehung — 2-36-45; Leserbriebe — 2-77-11; Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26; Korrekturen — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОЙНДШАФТ» ЦНЛФКС 65414; Dshambul Tel. 5-19-02; Petropawlowsk Tel. 3-26-53; Выходит еженедельно кроме воскресенья и понедельника